

Sichtenstein-Gallusberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Sohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Sichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 7.

Mittwoch, den 9. Januar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Sichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesereignisse.

* — Sichtenstein-Gallusberg, 8. Januar. Wie im Inseratenteil der heutigen Nummer unseres Blattes zu ersehen, will der Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Festschule“, Verband Sichtenstein-Gallusberg, am Sonntag, den 13. d. Mts. im Hotel zum goldenen Helm eine öffentliche Aufführung, bestehend in Konzert, Gesang und Theater, veranstalten. Der hiesige Gesangsverein Liedertranz und unsere Stadtkapelle haben sich in opferwilliger Weise zur Uebernahme der gesanglichen bezw. musikalischen Darbietungen bereit erklärt. Hoffen wir, daß angesichts des guten Zwecks diesem Arrangement auch durch einen recht zahlreichen Besuch die erforderliche Unterstützung zu teil werden wird.

— Aus den Wochen vom Verband der Tierchutzvereine des deutschen Reiches veröffentlichten Bestimmungen über Hundehaltung und Hundesteuer ergibt sich eine interessante Statistik über die zu erhebende Steuer in den verschiedenen Städten. In München zahlt jeder Hund, d. h. dessen Besitzer, 15 Mark (in Gemeinden unter 15 000 Einwohnern 6 Mark, auf dem Lande 3 Mark Staatssteuer, die an die Gemeinden in bestimmten Teilen repartiert wird), ausgenommen die Hunde des Personals der am königlichen Hofe beglaubigten fremden Gesandtschaften, welche von jeder Steuer befreit sind. In den meisten Städten Deutschlands ist der Steuerbetrag für Hunde auf 6 M. festgesetzt. Aachen zahlt 7 M. (Ketten- und Ziehunde frei), ebenso Krefeld, Duisburg, Essen, Köln, (Wachhunde frei), Mühlheim a. d. Ruhr 6 M. ohne Ausnahme, Siegen 9 M. (ausgenommen Metzger-, Zieh- und Försterhunde und ein Hund bei Personen, welche eine öffentliche Kasse verwalten), Hanau der erste Hund 6 Mark, jeder weitere Hund 3 Mark mehr, Schäferhunde 75 Pfg., Wiesbaden 15 M. (Erhöhung beabsichtigt, Schäfer- und Kettenhunde 5 M.), Iphoe 5 M. (außer Ketten- und Wachhunden sind jene Hunde steuerfrei, welche von ihren vermögenslosen Besitzern nachweislich nur zu dem Zweck gehalten werden, um diesen Gicht, Rheumatismus, überhaupt Gliederschmerzen zu vertreiben, indem sie nachts im Bett an dem kranken Gliede des Besitzers liegen.“ Solche Fälle werden streng geprüft, um Schutz gegen fingierte „Rheumatismushunde“ zu schaffen. Bauen zahlt für den ersten Hund 6 M., für jeden weiteren 12 M., Dresden 9 M., Leipzig 20 M. (Zughunde 3 M., wenn der Besitzer die Unentbehrlichkeit nachweist), Meissen 8 M., Pirna 10 Mark (Zughunde 5 Mark), Zwickau 15 M., Stuttgart 8 M., Darmstadt 5 Mark Staats- und 5 M. Kommunalsteuer. In Neustrelitz Landessteuer 1 M. und Kommunalsteuer nach der Größe (Höhe) des Hundes, 30 Cm. 5 M., 50 Cm. 10 M. etc., Ketten- und Geschäftshunde 2 M., Jagdhunde 1 M., Offiziershunde 3 M. Schwerin 6 M., Tigerhunde, Doggen und andere gefährliche Hunde 35 M., Gotha 9 M., Damburg 10 Mark.

— Am 2. Januar hielt die Genossenschaft des Johanniterordens im Königreiche Sachsen ihren Rittertag auch in diesem Jahre wieder zu Dresden unter dem Vorsitze ihres Kommandators, Kammerherrn Frhrn. v. Burgk, ab. Der Rittertag war äußerst zahlreich besucht und lieferte den erfreulichsten Beweis von dem segensreichen Wirken, welches sich dieser Orden zum Ziel gesetzt hat. Bekanntlich besitzt die Genossenschaft, welche jetzt 86 Mitglieder zählt, ein eigenes auf 24 Betten nebst 4 Kinderbetten eingerichtetes Hospital zu Riesa, welches sie aus eigenen Mitteln unterhält und in welchem ein Arzt sowie 3 Diakonissen des Dresdner Mutterhauses thätig sind. Im verfloffenen Jahre wurden in dem-

selben 147 Kranke mit 4038 Verpflegtagen behandelt, wobei 1000 Verpflegtage an Unterstützungsbedürftige unentgeltlich gewährt wurden; die 4 Kinderbetten aber werden stets als vollständige Freibetten behandelt. Nicht allein für Riesa, welches als Knotenpunkt der Bahnen und infolge des großentwidelten Verkehrs zu Wasser ein Hauptstapelplatz geworden, wodurch jedoch leider auch zu den mannigfachen schweren Verunglückungen Anlaß gegeben ist, sondern auch für die Umgegend ist dieses Krankenhaus ein gern gesuchtes und gesegnetes Asyl. Es gewährt aber auch für entferntere Orte gern und bereitwilligst seine Hilfe. (Dresdn. Journ.)

— Waldenburg, 8. Jan. Der Vortrag des Herrn Dr. Busch in der Versammlung des konservativen Vereins, aus der wir in unserer vorigen Nummer bereits einiges mitgeteilt haben, umfaßt in kurzen Umrissen ungefähr folgendes: Unter den Männern, welche Deutschland in den beiden letzten Jahrhunderten aus sich hervorgehen sah, ragen zwei besonders vornehm Geister um Haupteslänge über alle anderen hervor, Goethe als Dichter und Mensch, Bismarck auf dem Gebiete des politischen Lebens unserer Nation. Beide sind Bahnbrecher einer neuen Welt und beide, jeder in seiner Art, so epochemachende Erscheinungen, daß man ihre Zeit nach ihnen taufen wird. Das 18. Jahrhundert wird, soweit es sich um das Kunstleben handelt, das Goethe'sche heißen, das 19. werden die Historiker der Zukunft über die Entwicklung des Staatslebens der Völker nach Begründung des deutschen Reiches das Bismarck'sche nennen müssen. In der Entwicklung der Fragen der neueren Zeit wurde Bismarck immer mehr der rein natürliche Politiker, der Mann der Thatfachen und Verhältnisse, in deren Beurteilung er sich durch keine Modetheorie irre führen ließ; der sich in seinen Reformen nach den Forderungen des Lebens, der sein Handeln ausschließlich auf die Beantwortung der Fragen richtete, was ist vorhanden, was möglich und was nützlich. Bismarck als der Sohn eines Landadelmannes hatte anfangs die Ansichten seiner Standesgenossen teilweise vertreten und erklärt, es bereitwillig zu acceptieren, wenn man ihn als Junker hinstelle. In früherer Zeit ist er kein Feind der Verfassung sondern nur dem Fraktionsliberalismus abhold gewesen, er hätte damals eine ständische Verfassung und Vertretung vorgezogen, er verführte sich aber mit gewissen Anschauungen, die er nicht für nützlich halten konnte. Als Minister und Reichskanzler war er gegen Befugnisse der Vertretungskörper, bei welchen der Monarch wenig mehr als eine mit goldner Tinte geschriebene Null ist. Im übrigen war er während der Nachwirkungen der böhmischen Siege zu allen Zeiten verfassungstreu, kein Anwalt feudaler Ansprüche, kein Förderer von Adelsansprüchen, die seine Reformpläne hemmten; er hat niemals die Reaktion gewollt, weder nach dem Herzen der Junker noch anders. Am Zustandekommen der Märzgesetzte ist er nur passiv beteiligt gewesen, als er nachträglich Kenntnis davon genommen, hat er sofort starke Zweifel an dem Wert und der Durchführbarkeit derselben gehabt. In seinen fundamentalen Ueberzeugungen treten vorzüglich zwei verschiedene Richtungen hervor; die eine ist die Ueberzeugung von der Notwendigkeit und Heilsamkeit der Monarchie, wie sie sich in Preußen herausgebildet und bewährt hat, die andere, daß das Heil der deutschen Nation in der Gründung eines Bundesstaats unter Führung Preußens zu suchen sei. Nur ein Königtum wie das preussische konnte die von der Lage der Dinge dringend geforderte Einigung Deutschlands in Angriff nehmen und ausführen. Eine nach englischem und französischem Muster beschränkte Monarchie vermochte diese Aufgabe nicht zu lösen. Hätte der König von Preußen seinen Willen dem des Abgeordnetenhauses untergeordnet, so wäre die Umbildung

der Armee unterblieben, die zweite Folge wäre gewesen, daß mit der Mehrheit des Abgeordnetenhauses für die polnischen Rebellen Partei ergriffen und damit Rußland entfremdet wurde. Endlich würde 1864 bei Lösung der schleswig-holsteinischen Frage die gemeinsame Operation mit Oesterreich unterblieben und Preußen von den anderen europäischen Mächten gemagregelt worden sein. Man konnte meinen, daß dem Kanzler ein ganz unbeschränkter Souverän höher stehe, als ein solcher, den die Verfassung bindet, dem hat aber der Kanzler selbst widersprochen in einer Rede vom Jahre 1879. Nicht Parlamentarismus, sondern Konstitutionalismus ist der Inhalt des ersten politischen Glaubenssatzes, den Bismarck in den inneren Angelegenheiten verfolgt. Der andere große Glaubensartikel ist die deutsche Idee, der Gedanke, die deutschen Staaten zu einem Reiche unter Preußens Führung zusammenzuschließen und diesen Zustand mit allen Mitteln zu erhalten und zu fördern und Gefahren abzuwenden. Bis 1879 stand er der Möglichkeit einer russisch-österreichisch-französischen Alliance gegenüber. Dieses Bündnis verhütet und eine Wiederannäherung an den Nachbarstaat im Südosten bewirkt zu haben, ist ein weisentliches Verdienst Bismarck's. Als wirksame Unterlage hierzu war es vor allem geboten, daß das Reich nach außen einig und fest erscheint, daß die deutsche Regierung mit der Volkvertretung eines Sinnes, beide vom nationalen Geist beherrscht waren. Leider blieb die Regierung im Reichstag in wichtigen Fragen dauernd in der Minorität. Ferner war Bismarck bestrebt, das Reich finanziell sicher zu stellen, den Deutschen Kolonien zu verschaffen und die arbeitenden Klassen in der Sicherheit der Existenz mit den übrigen Klassen gleichzustellen. Er sah sich hierin von der Volkvertretung weniger unterstützt als von Seiten der Regierungen. Den überall sich geltend machenden Particularismus betrachtete Bismarck als eine Basis der Schwäche, aber auch als eine Basis der Stärke. Diese Staatenbildung, wie sie sich im deutschen Bundesstaat zeigt, ist ein Gewächs germanischen Bodens; Redner erinnert an die vereinigten Staaten Nordamerikas, die Schweiz mit seiner kantonalen Verfassung, die vereinigten Niederlande. Die Centralisation ist mehr oder weniger ein gewaltsamer Rechtsbruch, welcher lange Nachwirkungen hinterläßt. Ein echter Staatsmann wird nicht das Gute verschmähen, weil er das Bessere nicht zu gewinnen vermag, er trachtet nicht nach Phantasien und weiß die Gefühle anderer für seine Zwecke zu benutzen, noch weniger gestattet er Leidenschaften das Wort, er überreicht nicht, kennt weder Schadenfreude, noch Rache, er vermeidet den Krieg, wenn es möglich ist, beschleunigt ihn, wenn er nicht mehr zu umgehen ist.

— Freiberg. Das unterirdische Gefängnis in der jetzigen Polizeiwache des hiesigen altertümlichen Rathauses, in dem der Prinzenräuber Kunz von Kaufungen seine letzte Lebenszeit verbrachte, wird einem alten Gebrauche gemäß alljährlich einmal, und zwar am Schluß des Jahres, dem Publikum geöffnet. Obgleich an den alten Mauern eigentlich wenig zu sehen ist, machten doch in diesem Jahre über 800 Personen von dieser Erlaubnis Gebrauch. Die Erinnerung an Kaufungen, der hier in Freiberg anfänglich war, ist überhaupt seit Jahrhunderten in der hiesigen Bevölkerung fortgepflanzt worden und man würde es sehr beklagen, wenn bei der im Frühjahr bevorstehenden Neupflasterung des Obermarktplatzes der mit einem Kreuz versehene runde Pflasterstein verschwinden würde, welcher die Stelle bezeichnet, auf der Kaufungen am 14. Juli 1455 hingerichtet wurde. Die jetzige Knabenbürgerschule auf der Herderstraße, welches Gebäude vordem im Besitz des verstorbenen Berghauptmanns v. Herder war, steht angeblich auf der Stelle des Kaufungen'schen Wohnhauses. Sollte das

ner. Abends 6
rr. Diak. Riede l.
14. Januar.
le: Herr Diak.

ard stark im Geist,
bei ihm.

u i. S. mit Grn.
n Remoieb a. Ab.
S. mit Grn. Und-
beinpals. — Frz.
Heber Paul Schuch-

Da Fuchs in Aue
mit Frz. Christine

Beimar. — Dr. P.
Ha. — Frz. Arth.

n 1880. Die nächste
en den Kursverlust
unt das Bauhaus
röße 13, die Ver-
100 Mark.

in,
Belin,

widauerstr.
att.

16 Tassen
RCK
se 3 M.
AO
Ke gut
für
Tassen
Cacao.

erein.
den!
n. a. c., abends

ammlung
u.
Tagesordnung
gliges Erscheinen
d. B.

erein.
reinsabend.
Das Erscheinen
rlich.

Vorstand.
g L. G.
rübniestasse

umatisches
ment der ead
gpeller
lebe wirksam
empfohlen.

Anzeige.
er lieben Frau
g nachmittag
aus.
uernde Gatte
nn Müller.

wirklich der Fall sein, so dürfte höchstens die originale Freitreppe im großen Hofraum noch aus jener Zeit herrühren.

— Meifen. Der zweite Nebelausflug in diesem Winter, welcher am 4. und 5. Januar an der hiesigen landwirtschaftlichen Schule von dem Direktor derselben abgehalten wurde, zählt 13 Teilnehmer. Von diesen waren 5 Guts-, bezw. Wirtschaft- und Weinbergbesitzer, 3 Oekonomiescholaren, 2 Handlungsgärtner, 1 Landwirtschaftslehrer, 1 Winzer und 1 Gartenbauhülfer.

— Kierisch. In Heuersdorf hat sich am 23. Dezember der Gutsauszügler Gottfried Berger aus seiner Wohnung entfernt und ist bis jetzt noch nicht dahin zurückgekehrt. Die bekümmerten Familienangehörigen richten unter Aussetzung einer Geldbelohnung an jedermann, der Auskunft über den Verbleib des Vermissten zu geben imstande ist, die Aufforderung, solche an den Gutsbesitzer Oswald Schramm in Heuersdorf gelangen zu lassen.

§ In Köben (Prov. Sachsen) wurde auf Ersuchen der Raumburger Polizei ein anscheinend vornehmer Herr wegen eines im Gasthof zur Sonne ausgeführten Ueberzieher-Diebstahls verhaftet. Bei der Entkleidung des Gefangenen stellte es sich heraus, daß sich unter dessen Kleidung die vollständige Sträflings-Uniform der Halleischen Strafanstalt befand. Man hatte einen wegen schwerer Verbrechen verurteilten, aber dem Zuchthaus entsprungenen Sträfling wieder erwischt, der in sicheren Gewahrsam kam.

§ Zur Feier von Kaisers Geburtstag äußern sich die „Berl. Pol. Nachr.“ wie folgt: „Aus Anlaß der bis zum 16. Juni d. J. fortdauernden Hoftrauer wird in den beteiligten Kreisen vielfach die Frage aufgeworfen, wie es mit der Feier des kaiserlichen Geburtstages am 27. d. M. gehalten werden soll. Die Feier des Königsgeburtstages ist dem preussischen Volke stets ein Herzensbedürfnis gewesen; an diesem Tage vereinigen sich von Alters her alle Elemente des Volkes zu einem einmütigen feierlichen Ausdruck der Liebe, Treue und Verehrung gegenüber dem Herrscherhause, welches mit dem preussischen Staate und Volke so innig verwachsen ist. Die traurigen Ereignisse des verflohenen Jahres haben zur Folge gehabt, daß in demselben auf die Befriedigung dieses Herzensbedürfnisses verzichtet werden mußte. Und so besteht der Wunsch, Kaiser Wilhelm II. an dem ersten Geburtstag nach seinem Regierungsantritt bei der Feier desselben die Gefühle der Liebe, Treue und Ergebenheit in der üblichen Weise kundzugeben. Es würde daher in weitesten Kreisen sicher schmerzlich empfunden werden, wenn die Hoftrauer der Erfüllung dieser Wünsche sich als hinderlich erweisen sollte, und man würde es freudig und dankbar begrüßen, wenn dem preussischen Volke trotz der Hoftrauer eine Feier des Königsgeburtstages ermöglicht würde, bei welcher es in der gewohnten Weise seiner Liebe und Treue zu dem Herrscherhause vollen Ausdruck geben kann.“

§ Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Beschluß des Reichsgerichts, wonach das Reichsgericht in Erwägung, daß zwar nach dem Ergebnis der Voruntersuchung hinreichende Verdachtsgründe für die Annahme vorliegen, daß Gesslen durch Veröffentlichung aus Kaiser Friedrichs Tagebuch Nachrichten, deren Geheimhaltung anderen Regierungen gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches erforderlich war, öffentlich bekannt gemacht hat, daß jedoch für die Annahme des Bewußtseins Gesslen's, daß es sich um Nachrichten bezeichneter Art handle, genügende Gründe nicht vorhanden sind, beschloß, Gesslen hinsichtlich des ihm zur Schuld gelegten Landesverrats außer Ver-

folgung zu setzen, die Haft desselben aufzuheben und die Kosten der Reichskasse aufzuerlegen.

§ Das „Militärwochenblatt“ schließt seine Jahresbetrachtung mit folgenden Worten: „Bei den unermeßlichen Summen, welche für die Steigerung der Kriegsmacht in allen Staaten angewendet werden, muß es zweifelhaft bleiben, ob es uns überall und in jedem Augenblick gelingen wird, die bestgerüstete und verhältnismäßig zahlreichste Armee zu sein. Wir können eifrig danach streben; doch ob wir es erreichen, hängt von des Heeres Willen allein nicht ab. Eins aber vermag dies selbständig und vermag dies allein: die Bewahrung ihrer sittlichen und geistigen Ueberlegenheit! Unbedingter Gehorsam und matellose Manneszucht vom Gemeinen hinauf bis zum kommandierenden General, unerschütterliches Festhalten an dem Gesetz der Ehre, männliches furchtloses Einstehen für die eigene Ueberzeugung, schnelles zielbewusstes Handeln, sei es infolge erhaltenen Befehls, sei es auf Grund eigener Einsicht und Verantwortlichkeit, treue, neidlose Kameradschaft, warmherzige Sorge für die Untergebenen, rastlose Aufmerksamkeit auf den eigenen Wirkungsbereich wie auf die eigene Person und endlich ein freudiges Gottvertrauen, das, die Unzulänglichkeit alles menschlichen Wirkens erkennend, sich des frohen Glaubens zertrotzt: Gott wird weiter helfen, wenn ich nur das Meinige gethan habe. Das ist gewiß: Wenn dereinst die eisernen Würfel rollen werden, so können wir mit Sicherheit auf keine andere Ueberlegenheit rechnen als auf die, welche in dem Geiste unseres Heeres liegt. Und darum gilt es, diesen Geist frisch zu erhalten, ihm in ununterbrochenem Kampfe mit der Selbstsucht zu immer neuen Siegen zu verhelfen und ihn durch die Erziehung unserer Mannschaft im ganzen deutschen Volk treu zu nähren. Ueber alle materielle Verbesserungen und über alle Uebungen hinaus bleibt die Pflege jenes Geistes die zwar unscheinbarste, doch zugleich die höchste Aufgabe der Armee.“

§ In Weimar haben sich 20 Kaufleute vereinigt, um das von einer Dresdner Firma gelieferte Christbaum-Konfekt in Bezug auf Gesundheitschädlichkeit chemisch untersuchen zu lassen.

§ Sein 109. Lebensjahr hatte am 6. Oktober der jüdische Rentier Markus Jordan in Bielefeld vollendet. Aus dem Privatbureau des Kaisers kam nun eine Anfrage an den Oberbürgermeister, ob die in den Zeitungen enthaltenen Nachrichten über den alten Jordan thatsächlich richtig seien. Nachdem dieses bejaht worden, ist Herrn Jordan im Namen des Kaisers eine goldene Medaille mit dem Bildnis weiland Kaiser Wilhelm I. durch den Oberbürgermeister Binneemann überreicht worden.

§ München, 5. Januar. Der Polizei ist es gelungen, eine Bande von sechs Personen abzufassen, welche sich hier und in einem entfernten Dorfe mit der Herstellung falscher Hundertmarkcheine befaßte. Chemikalien und eine Druckpresse wurden gefunden. Die Fälschungen waren noch nicht ganz vollendet.

§ Würzburg, 6. Januar. Große Aufregung herrscht in der hiesigen Studentenschaft. Der Studiosus Bannenberg, der kürzlich aus dem Bahnhofsrestaurant hinausgeworfen und schwer verletzt worden war, wurde gestern mit einer großen Kopfwunde und Stichwunden tot im Bette aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt.

§ Wien, 6. Januar. Die Meldung von der geistigen Erkrankung des Feldzeugmeisters Ringelheim wird heute für unbegründet erklärt.

§ Budapest, 6. Januar. Ein furchtbarer Sturmwind hat auf der Strecke Agram-Fiume bei der Station Meja ein großes Eisenbahnunglück ver-

ursacht. Eine orkanartige Bora riß acht Waggons eines Lastzuges los, schleuderte sie vom Damm herab und zertrümmerte dieselben vollständig. Die Kondukteure Gregorius und Steinig, sowie der Zugpacer Bilgenlach sind getödtet.

§ Charkow, 7. Januar. Der Schlitten der Prinzessin Lieden wurde bei der Station Krasnopowolowska, das Bahngelände überfahrend, von einem Zug zertrümmert. Der Kutscher ist tot, die Prinzessin fiel bewußtlos zwischen die Schienen und blieb unverletzt, trotzdem der Zug über dieselbe hinwegging.

§ Paris, 6. Januar. Eine Delegation von Panama-Aktien-Inhabern erbat unter Führung des Deputierten Leherisse von Boulanger Schutz ihrer Interessen. Boulanger sprach sich in abfälligster Weise über die Regierung und das Parlament aus, welche im vergangenen Juni die moralischen Verpflichtungen gegenüber den Panama-Interessenten übernommen hätten, und die heute die Opfer eines allzu großen Vertrauens in die Regierenden geworden seien. Er versprach seine moralische Unterstützung und unterzeichnete, um zu beweisen, daß es ihm auch mit materieller Hilfe ernst sei, sofort mehrere der letzten Lose. Die Delegierten begaben sich darauf in das Lokal der Panama-Gesellschaft, um dieser von ihrem Schritte Mitteilung zu machen. Sie wurden mit „Vive Boulanger!“ empfangen, zwei Antiboulangeristen wurden bei diesem Anlaß durchgeprügelt und hinausgeworfen. Die Panama-Affaire ist also ein neues Agitationsmittel für die Wahlkampagne des Generals.

§ London, 7. Januar. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia über die (bereits gemeldete) Kollision zwischen dem Bremer Dampfer „Rain“ und dem britischen Dampfer „Montana“ wurde ein auf letzterem befindlicher Ingenieur getödtet, die Mannschaft jedoch von der Besatzung des „Rain“ gerettet. Der „Rain“ ist wenig beschädigt.

§ Ueber die Sonnenfinsternis vom 1. Januar wird aus San Franzisko telegraphisch gemeldet: Das Wetter war auf fast allen Beobachtungspunkten klar. Der Direktor des Warner-Observatoriums, Smith, welcher von Nelson (Californien) die Naturerscheinung betrachtete, meldet, daß, soweit es sich um die Entdeckung eines Planeten innerhalb der vom Verkur beschriebenen Bahn handelte, seine Beobachtungen keinen Erfolg hatten, da alle vier Beobachtungspunkte bewölkt waren. Er benutzte ein ausgezeichnetes Chronometer, welches vorher auf die Zeit des Virginschen Observatoriums gestellt war. Zwei sehr kleine farblose, spitzige Protuberanzen wurden gesehen. Neben dem Ende der einen war die andere von der Sonne abgelöst. Die Bailey'schen Tropfen (bead) wurden bei der zweiten und dritten Berührungsstelle gesehen, aber sie waren ganz anders, als die in Denver 1878 beobachteten. Die Corona konnte nicht abgezeichnet werden, wie sie sich aber durch das Teleskop ausnahm, war sie nicht sehr groß. Im Braß-Thal konnte man während des Zeitraumes der totalen Verfinsternung die Sterne und großen Planeten mit dem bloßen Auge erkennen. Von diesem Punkte aus boten die Corona und die Protuberanzen ein großartiges Schauspiel. Das Thermometer fiel vom Zeitpunkt der ersten Berührung bis zur Totalität um 7 Gr. In Virginia City, im Territorium Nevada, fiel es während des Fortschreitens der Verfinsternung um 10 Gr. Den Beobachtern in Healdsburg waren ¹⁰/₂₀ der Sonne verdunkelt. Der Zeitraum der totalen Sonnenfinsternis dauerte 80 Sekunden. Dort waren Venus, Mars, Jupiter, Merkur und die bedeutendsten Fixsterne sichtbar. Die Corona erschien mit langen Lichtstrahlen, welche dem Äquator der Sonne parallel waren. Prof.

Schloß Bergenhorst.

Novelle von Marie Wibdern.

(Fortsetzung.)

Seine verstorbene Gemahlin gehörte zu den edelsten ihres Geschlechts. Sie war ein Engel an Güte und ging selbst in die schmutzigste Hütte, wenn es galt, sich hilfreich zu bewähren.

„Und deshalb“, lachte Hilda cynisch, „wird seine zweite Frau ein Phänomen in dieser Beziehung sein. Aber nun kein Wort weiter über diese Angelegenheit“, fuhr sie fort und sah wieder in aller Ruhe und Gemächlichkeit auf ihrem Plage. „Nous verrons, sagt der Franzose“, meinte sie dann noch gleichgiltig. „Machen wir vorläufig diesen Wahlspruch auch zu dem unseren.“

Acht Tage waren vergangen. In der Säulenhalle vor dem Stammschloße der Bergenhorst saßen zwei Herren. Auf beiden Häuptern lag schon der Schnee des Alters und doch differierten ihre Jahre um ein Erhebliches: Graf Kurt zählte beinahe fünfzehn Herbstjahre mehr als sein unglücklicher Halbbruder, welcher aus der zweiten Ehe der lange verstorbenen Gräfin Thea Bergenhorst stammte und den ebenfalls guten Namen der Wilchingen führte. Aber dieser Name war auch alles, was Baron Richard besaß, da seine Mutter, laut einer Testamentsklausel ihres ersten Gemahls erblos wurde, wenn sie sich wieder vermählte, und sein Vater ihm nur Schulden und eine entsetzliche, leider in der Familie der Wilchingen erbliche Krankheit hinterlassen hatte. Der arme

Mensch litt an Epilepsie, die ihn oft Tage lang in sein Zimmer bannte. Als er seine Eltern verloren, nahm sich der Stiefbruder, der schon in sehr langen Jahren sein stolzes Vatererbe angetreten, sofort des Unglücklichen an. Damals lebte Gräfin Vera noch und die reizende kindliche Frau pflegte den armen Schwager mit rührender Hingabe für dieses traurige Amt. Aber auch als sie die Augen geschlossen, entbehrte Richard Wilchingen nichts. Der Graf trat dem Bruder seinen erprobten Kammerdiener ab und leistete dem Kranken selbst, so viel es seine sehr in Anspruch genommene Zeit erlaubte, Gesellschaft.

Momentan befanden sich die beiden Herren auch allein in der Säulenhalle. Sie spielten Schach und waren so eifrig bei dem ihnen liebsten Vergnügen, daß sie absolut nichts um sich her sahen und hörten. So entging es ihnen auch, wie in der breiten Thür, die in das Innere des Schlosses führte, schon seit längerer Zeit der Haushofmeister stand und sichtlich des Augenblicks harpte, wo er es wagen durfte, seinem Herrn eine Meldung zu machen. Aber der alte Mann mußte lange warten, ehe er sich in der Lage sah, dem Tischchen näher treten zu können, an dem der Graf und sein Halbbruder saßen. Endlich aber wagte der Haushofmeister ein leises Geräusch zu verursachen und sofort wandten sich die Augen des Grafen nach der Thür: „Nun, Schmidt, was bringen Sie uns?“ fragte er freundlich, wie er stets mit seinen Beamten und Dienern zu sprechen pflegte.

„Das Fräulein aus dem Schulhause ist in Begleitung der Tochter des Generaladministrators da“, erwiderte der alte Mann mit tiefer Devotion.

„Und die beiden Damen wollen gehorsamt gebeten haben, den ältern Flügel des Schlosses, wie auch das Palmenhaus besichtigen zu dürfen.“

Derartige Ansuchen waren Graf Kurt nichts Neues. Das Schloß war wegen seines Alters und seiner prachtvollen inneren Ausstattung berühmt. Ebenso das erst von dem jetzigen Besitzer erbaute Palmenhaus.

„Führen Sie die Damen nur ohne Umstände in alle Räume, die sie zu sehen wünschen, umher“, erwiderte der Graf freundlich. Aber als der Haushofmeister schon halb in der Thür verschwunden, rief er ihm noch nach: „Apropos, Schmidt! Witten Sie Fräulein Hart doch, nachher noch ein wenig im Palmenhause zu verziehen. Ich habe inbetreff der Witwe Gärtner ein Anliegen an sie und komme nach einer Weile, um unter der großen Fächerpalme mit ihr zu konferieren.“

Der Haushofmeister verneigte sich nochmals und die beiden Herren waren wieder allein. Aber das Spiel war einmal gestört und dem Kranken besonders schien nicht viel daran gelegen, es wieder aufzunehmen. „Die Tochter Deines Generaladministrators soll ja eine vollendete Dame geworden sein“, sagte er, „und macht auch sonst viel von sich reden. Unser guter Berger (so hieß der Kammerdiener) weiß ja gar nicht genug des Lieben und Guten von ihr zu erzählen.“

Der Graf unterbrach seinen Bruder. „Da haben ja die achtzehn Monate in Berlin Wunder gewirkt“, meinte er. „Erinnerst Du Dich noch Richard, in welcher Weise man früher von der Tochter meines

Toll gel...
Corona c...
wie sie l...
Es war...
In Orla...
Sefunder...
sichtbar...
nommen...
obachter...
Untersuch...
Auf neu...
Auf diese...
derung i...
im allg...
Die Vie...
3 bis 4...
traten st...
dort wä...
raums d...
graphien...
Corona...
Totalität...
Bestseite...
Die Böge...
an zu le...

* V...
aus Pon...
that gem...
Heovrit...
Unbekan...
schnittene...
schlungen...
P...

Aus Pa...
Jahresw...
Schweife...
Offizierk...
60 Jahr...
zeichnete...
den Sch...
In Wen...
für die...
Bewrun...
auf ihre...
weggen...
aufplau...
nach De...
jozen zu...
Kaiserin...
lang mit...
„Madam...
und mit...
legte sie...
hinzufig...
als den...
beide v...
zu linder...

1. Ziel

Zaubere...
30...
25...
20...
30...
30...
10...
64301...
30...
22714...

braven...
wahre...
dem an...
nistrator...
nur ein...
hinzu...
Stettmä...
nicht wi...
Dir bel...
obersten...
Nun, d...
Lubostr...
verstorbe...

De...
minuten...
mit blü...
senhalle...
eigenen...
vor bei...
der Pr...
Bergen...
sie zur...
Vielleic...
Tage, i...
Vera de...
Gawesen...
Wachens...
der sich...
ihrer D...
Erinner...
nach fü...
so tief...
sich sein...

Toll gelang es, eine Anzahl schöner Photographien der Corona aufzunehmen, welche die Lichtstrahlen zeigen, wie sie 10 Gr. oder 12 Gr. von der Sonne abgehen. Es waren nur rosenfarbige Protuberanzen sichtbar. In Orland betrug der Zeitraum der Totalität 110 Sekunden und Venus und andere Sterne waren dort sichtbar. Drei gute Photographien wurden aufgenommen. In Winnemucca (Neada) hatten die Beobachter vollkommenen Erfolg und konnten genaue Untersuchungen während der Verhüllungszeit machen. Ein neuer Komet wurde nahe der Sonne entdeckt. Auf dieser Station wurde keine nennenswerte Verminderung der Temperatur bemerkt. Die Corona war im allgemeinen der im Jahre 1878 gesehenen ähnlich. Die Lichtstreifen dehnten sich auf eine Entfernung von 3 bis 4 Durchmesser aus und die roten Protuberanzen traten stark hervor. Aus Chicago wird gemeldet, daß dort während der Totalität 9 und während des Zeitraums der ersten und letzten Verhüllung 7 Photographien aufgenommen wurden. Der Anblick der Corona mit bloßem Auge war prächtig. Sobald die Totalität eintrat, brachen tiefrote Flammen auf der Westseite der Sonne hervor, welche 90 Gr. bedeckten. Die Vögel flogen in ihre Nester und die Hühner gingen an zu krähen.

Vermischtes.

* Nord auf Nord, schreibt man der „R. Z.“ aus London. Schon wieder wird eine furchtbare Unthat gemeldet. In Yeobridge, einem stillen Dorf bei Neorif, wurde ein zehnjähriges Mädchen von einem Unbekannten ermordet. Die Leiche wurde mit abgeschnittener Kehle und einem dicht um den Hals geschlungenen Strick in einer Pfütze liegend aufgefunden. Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg. Aus Paris wird berichtet: Bei Gelegenheit des Jahreswechsels erhielten zwei Frauen, die Darmherzige Schwester Eveline und Frau Caroline Cahen, das Offizierskreuz der Ehrenlegion. Die letztere, ungefähr 60 Jahre alt und Witwe eines talentvollen Arztes, zeichnete sich durch ihre Pflege der Verwundeten auf den Schlachtfeldern bei Metz und an der Loire aus. In Vendôme dankte ihr der deutsche General öffentlich für die edelmütige Sorgfalt, welche sie den deutschen Verwundeten hatte zu teil werden lassen, und gestattete auf ihre Bitte, daß man die auf seinen Befehl hinweggenommene Fahne wieder auf dem Feldlazarett aufpflanze. Nach dem Kriege machte sie drei Reisen nach Deutschland, um die dortigen verwundeten Franzosen zu besuchen. Bei einer derselben wurde sie der Kaiserin Augusta vorgestellt, die sich zwei Stunden lang mit ihr unterhielt und ihr beim Abschied sagte: „Madame, ich wünsche, daß ein Band zwischen Ihnen und mir bestehe.“ Und ihr Rotekreuz abnehmend, legte sie es um den Hals der Frau Cahen, indem sie hinzufügte: „Dieses Kreuz hat keinen anderen Wert als den, das Abzeichen zu sein, unter welchem wir beide versucht haben, das Elend unserer Mitmenschen zu lindern.“

1. Ziehung 1. Klasse 115. Königl. Sächsl. Landes-Lotterie. Ziehung vom 7. Januar 1889.

- 30000 Mark auf Nr. 85633
- 25000 Mark auf Nr. 36056
- 20000 Mark auf Nr. 30647
- 5000 Mark auf Nr. 17389 59068 59985.
- 3000 Mark auf Nr. 62247 66248
- 1000 Mark auf Nr. 3113 22717 28922 37659 64301 75938 76480 77185 97451
- 500 Mark auf Nr. 2107 13539 21698 22784 22714 23273 39974 50866 54409 57428 77906

79845	80771	82441	83491	83134	84485	85113
85596	88756	97977				
300 Mark auf Nr.						
9638	13804	15086	17958	17048	18610	19051
20601	21674	23865	24245	24382	25311	26281
30089	32838	32495	32817	32397	33431	34621
36039	38171	38274	41624	41080	43463	45502
50733	50409	51443	53857	53958	54940	57623
57903	57132	58153	60434	63562	63268	64481
68960	68735	70104	75457	76257	77779	81156
81552	81546	82017	82948	87671	96600	96774
97387	97749	98408				
200 Mark auf Nr.						
3819	6839	7619	9395	10374	10043	10475
15106	16261	17713	20731	21360	24538	24627
27849	27748	31670	31424	32389	32506	34001
34217	34764	37137	41475	41709	41804	42726
42818	42802	43271	43329	44697	44778	44550
45599	45581	45919	45317	46898	46080	46475
47640	48279	48388	49920	50152	50689	50470
51017	55309	57987	57051	59048	60380	61559
62732	67012	67922	67624	68557	68316	69350
69657	71374	72729	72032	74474	74493	75250
75678	75221	76984	76543	77619	78013	78245
79192	79507	79721	81949	81423	81201	81208
82748	82233	83624	83199	84576	84900	86926
87117	87367	89298	89169	90474	91964	91745
91868	92509	92646	93524	93753	93910	94230
94728	95412	95783	97526	97364	98761	99967
99496						
150 Mark auf Nr.						
4069	4501	4399	5077	5767	5587	5192
6129	7238	7675	7322	8096	8194	8558
8487	8516	9714	10183	10010	10447	10020
11078	12483	12001	13437	14059	15923	15480
15652	16964	16861	17238	18961	18390	18469
19747	20436	21267	21783	22767	24560	25850
25326	25397	25313	28347	28076	29287	29921
29069	29562	30289	30356	30830	31280	31120
31973	31251	32359	32364	34941	34294	34889
34638	35991	36090	37704	37926	39273	39382
39607	40261	40140	40871	41460	41532	42494
43955	44406	44771	45602	46575	47423	47514
47596	48654	49898	49280	50246	51419	51279
51275	52140	52175	53970	54198	54245	55951
56753	57737	58134	58055	58313	59431	60449
60339	63435	65956	65649	65574	67149	67092
68599	68939	69758	69786	70618	72679	72518
73293	73923	73094	74586	74377	76043	76184
76905	77965	77127	77194	77097	78079	79000
78882	78266	79399	79707	79750	80331	82633
82503	82848	83079	84511	84901	85829	87923
88203	88919	88788	89884	90860	90394	90507
90223	92615	92949	93262	94081	94180	96098
96793	97378	97707	98772			
Gewinne zu 105 Mark auf Nr.						
649	985	427	106	46	735	371
624	767	110	51	71	180	605
808	987	172	619	527	—	1332
274	328	388	824	64	411	720
798	584	69	338	256	302	377
784	925	678	709	—	2758	871
487	124	868	26	178	867	412
36	603	96	525	373	321	864
—	3874	420	521	562	450	869
190	538	389	525	40	759	376
335	406	—	4199	803	356	455
929	288	618	965	994	323	462
375	595	810	800	641	815	898
457	—	5626	540	1	235	752
426	290	74	458	777	62	497
841	445	860	659	287	18	—
6283	831	486	124	424	938	181
629	404	—	7682	927	240	411
561	230	124	961	958	721	870
77	761	25	940	657	796	—
8347	313	108	354	844	31	671
971	554	979	276	489	601	863
177	994	405	802	816	992	307
317	534	435	—	—	—	—

9677	763	351	688	177	876	382	23	933	118	649
162	217	699	438	201	569	408				
10531	920	406	383	961	690	343	17	195	625	
933	548	716	743	438	189	727	550	—	11706	282
373	159	953	700	520	235	293	392	539	544	27
766	306	86	—	12883	615	876	704	631	663	637
765	872	640	49	356	329	727	454	109	571	—
13110	121	212	628	675	810	235	462	205	331	—
702	28	941	737	426	749	310	917	189	—	14518
761	204	887	955	326	893	198	976	464	474	414
796	289	454	—	15407	150	451	728	851	184	186
645	947	291	523	547	156	284	889	778	5	—
16162	755	360	391	902	369	463	966	134	—	—
17527	796	609	657	934	633	536	478	429	725	—
283	177	379	157	67	175	584	412	702	408	431
447	—	18663	806	514	452	306	822	677	847	—
19575	806	812	795	425	997	496	957	78	464	376
938	996	920	926	854	404	947	20			
20119	168	752	716	521	583	455	958	877		
805	41	255	395	—	21749	33	276	777	110	25
182	756	729	765	778	234	128	100	732	26	586
383	500	542	438	763	—	22719	513	208	188	241
870	681	135	168	580	398	944	490	373	895	—
23629	832	418	31	325	839	748	733	369	187	470
687	406	712	962	792	409	679	—	24567	125	285
172	867	982	25	925	65	591	108	678	356	665
916	—	25465	644	98	767	730	210	580	628	738
186	71	553	—	26923	986	323	174	236	354	422
432	818	272	112	744	78	—	27289	897	742	233
331	147	463	775	471	364	404	491	42	117	936
183	27	862	832	910	57	949	—	28902	79	686
106	654	641	696	304	141	424	757	144	—	29266
268	805	935	511	371	709	476	844	782	553	174
30567	977	6	495	395	121	596	689	706	702	—
760	565	916	11	330	23	319	260	—	31142	373
587	221	730	841	467	367	133	650	148	745	624
340	175	247	654	288	466	101	375	—	32119	543
968	196	27	963	341	721	278	461	88	287	525
584	—	33895	935	257	375	365	416	821	743	380
255	378	758	237	412	449	279	63	224	—	34825
537	877	319	594	859	735	850	814	812	197	713
557	944	911	384	—	35571	38	434	166	443	503
685	297	374	918	301	56	694	591	896	461	960
744	460	977	726	383	—	36938	926	772	553	675
905	890	819	278	644	711	484	473	335	259	238
930	830	—	37273	351	957	579	853	92	512	440
80	831	287	687	743	721	—	38263	48	507	170
908	169	509	—	39333	958	182	520	223	163	179
251	715	442	212	205	959	855	726	232	494	—
40595	603	538	577	586	347	458	904	383		
290	296	444	216	613	677	559	763	611	—	41410
947	389	520	441	51	341	796	225	569	670	306
194	921	510	682	783	413	114	678	—	42446	114
389	196	909	235	265	323	1	559	730	547	859
993	838	671	567	239	819	880	386	—	43127	960
426	301	963	266	434	773	452	642	—	44998	366
288	60	666	321	156	606	640	764	677	703	274
451	239	329	70	721	112	392	—	45423	451	506
7	512	196	434	365	350	287	131	136	101	54

— 53383 495 510 33 539 828 860 55 897 640
 840 102 889 801 997 514 407 998 907 821 296 —
 54534 343 903 749 554 367 505 454 852 118
 539 393 — 55505 168 129 24 466 729 248 872
 155 156 186 868 667 743 58 584 933 863 —
 56732 524 599 827 358 50 806 373 56 127 490
 417 — 57221 286 305 688 726 448 62 130 898
 779 — 58464 85 279 821 122 651 787 525 375
 614 234 68 611 633 201 652 658 232 301 53 —
 59000 567 146 129 500 787 585 739 632 332 296
 910 511 569 917 118 705
 60719 548 818 169 113 509 540 104 984 284
 93 959 640 584 48 — 61000 920 410 444 939
 72 250 757 401 463 684 786 297 153 6 578 005
 898 — 62310 892 924 425 684 926 161 360 124
 506 — 63834 76 636 15 764 188 160 756 315
 903 204 362 408 869 790 706 — 64554 664
 122 219 154 983 648 841 886 114 779 32 934
 468 392 41 864 612 486 — 65415 706 597 811
 16 975 73 116 218 563 279 641 693 808 965 —
 66469 234 173 73 224 243 385 202 616 579 12
 205 67 190 — 67663 707 465 986 73 728 981
 109 611 462 876 254 93 579 719 708 941 920
 581 — 68057 219 590 91 201 779 304 309 —
 69303 390 526 716 472 591 601 393 5 376 588
 140 655 861 779 761 829 220 256 604 342 15
 361
 70030 162 863 742 149 91 418 440 278 914
 840 — 71927 445 298 845 356 496 125 246 860
 190 831 371 948 276 235 541 77 291 454 450 —
 72988 566 527 627 952 13 806 556 902 501 67
 122 500 633 485 622 304 164 830 — 73285 153
 653 10 329 877 844 896 885 620 590 850 123
 347 7 929 815 243 110 631 156 385 — 74379
 8 582 851 255 829 49 155 568 452 837 174 429
 457 936 905 877 — 75138 454 844 831 603 576
 686 — 76248 218 522 867 701 183 854 87 516
 977 772 377 959 795 458 — 77313 294 686 553
 8 47 551 951 319 247 783 948 135 245 836 —
 78407 627 51 288 275 601 496 36 669 500 668
 516 — 79894 895 35 754 839 550 520 250 909
 547
 80382 139 342 944 38 512 952 900 987 72
 737 772 319 862 187 — 81088 617 557 924 742
 164 837 437 415 736 450 469 957 — 82137
 344 439 181 252 36 866 772 650 151 448 675
 634 820 109 927 361 52 — 83586 528 583 12
 751 859 873 571 912 456 520 39 750 374 998
 767 999 — 84033 709 337 845 472 90 124 507
 918 82 286 37 932 488 865 941 875 646 246 209

200 143 413 — 85785 160 768 170 429 572 692
 213 526 197 292 581 611 369 704 356 852 —
 86858 626 579 468 296 630 781 215 415 91 709
 163 761 418 585 328 — 87485 995 177 623 753
 60 49 442 698 602 764 77 89 340 455 527 808
 720 187 — 88344 93 526 732 362 110 475 837
 823 — 89880 863 82 368 634 597 395 382 174
 481 686 208 529 936 50 458 873 429
 90553 1 2 675 749 407 909 922 615 962
 239 674 213 793 711 663 225 — 91947 996 649
 402 43 807 249 969 21 544 448 469 11 940 694
 606 921 — 92304 822 127 616 481 813 208 403
 877 687 64 709 — 93290 699 812 171 636 255
 62 797 261 734 252 788 901 910 647 102 —
 94226 109 126 198 189 324 101 586 487 995
 321 557 252 974 123 184 295 47 882 — 95900
 334 145 301 380 317 295 492 419 947 588 810
 138 496 681 267 130 — 96049 368 376 536 889
 201 670 410 347 — 97668 253 283 263 581 23
 575 544 485 484 10 656 932 708 78 493 879
 238 — 98418 650 81 542 985 935 813 459 185
 974 119 578 587 — 99207 731 285 627 380 484
 214 770 645 551 509 443 192 989 296 60.

Standesamtliche Nachrichten aus Heinrichsdorf.

Im Jahr 1888 kamen vor:
 58 Geburtstfälle überhaupt, 33 männlich und 25 weiblich, darunter 3 uneheliche und 1 totgeb., 27 weniger als im Vorjahr.
 8 Eheschließungen, wie im Vorjahr.
 30 Sterbefälle, 12 weniger als im Vorjahr.

Der Standesbeamte.
Zander.

Standesamtliche Nachrichten

von Hohndorf, vom Monat November und Dezember 1888.
 Geborene: Nr. 148 Elsa Martha, T. d. Jahrgesellen Friedrich Anton Härtel. 149 Albert Ernst, S. d. Bergm. Friedrich Louis Wändel. 150 Max Hermann, S. d. Bergm. Ernst Hermann Schramm. 151 Wenzel Ferdinand, S. d. Bergm. Wenzel Blasch. 152 Paul Georg, S. d. Bergschmelz August Heinrich Kluge. 153 Frida Veronika, T. d. Bergm. Nikolaus Bonelli. 154 Anna Marie, T. d. Hilfsweibens-Oskar Anton Schubert. 155 Richard Max, S. d. Bergm. Karl Richard Bachmann. 156 Auguste Martha, T. d. Banfleischers Karl Emil Jung. 157 Elsa Hilma, T. d. Bergm. Johann Bernhard Reuther. 158 Max Wilhelm, S. d. Steigers Ernst Heinrich Weil. 159 Hugo Richard, S. d. Bremfers Emil Ed. Müller. 160 Paul Max, S. d. Glasers Hermann Louis Müller. 161 Max Richard, S. d. Bergm. Ernst Heinrich Danke. 162 Rosa Frida, T. d. Bergm. Ernst Emil Straßfeld. 163 Max Albin, S. d. Bergm. Ernst Emil Schumann. 164 Paul Georg, S. d. Bergm. Ernst Johann Scharrer. 165 Karl Otto, S. d. Schmiedemtr. Ed. Otto

Jakobi. 166 Paul Otto, S. d. Bergm. Ernst Gustav Reihig. 167 Frida Elsa, T. d. Bergm. Karl Franz Wöllner. 168 Ernst Guido, S. d. Bergm. Joseph Wichmann. 169 Johanne Margaretha, T. d. Bergm. Mathias König. 170 Elsa Ida, T. d. Bergm. Max Vinus Grund. 171 Frida Effia, T. d. Bergm. Karl Rich. Böhrner. 172 Paul Oswald, S. d. Walschmtr. Karl Louis Wendler. 173 Anton Albert, S. d. Bergm. Anton Bartholomäus Altmann. 174 Auguste Ida, T. d. Bergm. Otto Oskar Reihig. 175 Paul Albert, S. d. Bergm. invaliden Karl David Uhlig. 176 Maria Effia, T. d. Lehrers Otto Alexander Weinreich. 177 Frida Elsa, T. d. Bergm. Klemens Friedr. Günther. 178 Martha Libby, T. d. Bahnarbeiters Joh. Oskar Eichhorn.

Aufgebote: Nr. 24 Wirtschaftsgch. Ernst Emil Schubert in Hohndorf und Mina Pauline Berner in Langenbach. 25 Müller Friedrich Hermann Billing und Emma Pauline, verm. Billing, geb. Winkler, beide in Hohndorf. 26 Bergm. Ernst Engelmann in Jmidau und Ernestine Friedrich in Hohndorf. 27 Schuhmacher Friedrich Max Döble und Albertine Franziska Häblich, beide in Hohndorf. 28 Schmiedemtr. Christian Friedr. Jungmann und Emma Vina Diener, beide in Hohndorf.

Eheschließungen: Nr. 13 Bergm. Hugo Emil Wagner und Johanne Wilba Paul, beide in Hohndorf. 14 Müller Friedrich Hermann Billing und Emma Pauline, verm. Billing, geb. Winkler, beide in Hohndorf.

Sterbefälle: Nr. 76 Elsa Erna, T. d. Bergm. Friedr. Traugott Döring, 17 J. alt. 77 Paul Richard, S. d. Bremfers Eduard Hermann Schreier, 1 J. alt. 78 Restaurateur Karl Julius Wilsfeuer, 61 J. alt. 79 Elsa Franziska, T. d. Bergm. Christian Ferdinand Schrapf, 7 M. alt. 80 Totgeb. S. d. Bergm. Ferd. Herm. Mandenbach. 81 Max Emil, S. d. Gastwirts Max Schulze, 4 M. alt. 82 Aug. Robert, S. d. Bergm. Eduard Rob. Kunze, 4 M. alt. 83 Ernst Paul Erler aus Köditz, 19 J. alt. 84 Wilhelmine verm. Müller, 76 J. alt. 85 Wilhelmine Bieme, 59 J. alt. 86 Christiane Karoline Ludwig, 70 J. alt. 87 Kopist Ernst Wilhelm Wolf, 19 J. alt. 88 Handarbeiter Aug. Friedrich Bieme, 60 J. alt. 89 Paul Max, S. d. Glasers Herm. Louis Müller, 10 J. alt. 90 Kurt Albin, S. d. Bergm. Friedrich Albin Friedrich, 1 J. alt. 91 Paul Otto, S. d. Bergm. Gustav Reihig, 2 J. alt. 92 Lina Selma, T. d. Bergm. Joh. Julius Leichenting, 1 J. alt. 93 Karl Paul, S. d. Bergm. Karl Louis Müller, 4 M. alt.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Edwige Höppler in Bodenborn b. Hainichen mit Hrn. Fabrikbesitzer Alfred Grüner in Döberan. — Frä. Johanna Sturm in Glauchau mit Hrn. Bürgermeister Dr. jur. Rief in St. Johann a. S.
 Getraut: Hr. Paul Reumann mit Frä. Martha Dietrich in Sachsendorf.

* **Augenechster Gebrauch,** nie verfallende Wirkung, billiger Preis, hat dem rheinischen Trauben-Brust-Honig von W. H. Fidenheimer in Mainz einen Weltruf erworben. Verkauf in Lichtenstein bei Apotheker Wahn.
 In den Apotheken verlange man nur rheinischen Trauben-Brust-Honig. Aller andere ist nachgeahmt oder gefälscht.

Vorläufige Anzeige!
 Der Wohlthätigkeitsverein „sächsische Rechtshule“, Verband Lichtenstein-Callenberg, beabsichtigt **nächsten Sonntag, den 13. Januar a. c.,** im Saale des **Hotel zum goldenen Helm** von abends halb 8 Uhr ab, zum Besten der sächsischen Rechtshule **eine öffentliche Aufführung,** bestehend in Concert, Gesang und Theater, unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins Liederkranz, sowie der hiesigen Stadtkapelle abzuhalten.
 Dies einem geehrten Publikum zur gütigen Unterstüzung empfehlend zeichnet hochachtungsvoll
Der Gesamt-Vorstand.

Das ECHO
 die meistverbreitete deutsche Wochenschrift
 Unentbehrliche Lektüre!
 Man abonniere auf die deutsche Wochenschrift
 Das ECHO
 Literarisch, Kunst u. Wissenschaft.
 Verlag des Echo (L. H. Schöner) Berlin S.W.
 Probennummer von dem Abonnement
 Wechenschrift für Politik, Literatur, Kunst u. Wissenschaft.
 Verlag des Echo (L. H. Schöner) Berlin S.W.

Vor falschen Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???
 Herrlicher Locken üppige Fülle — Zieret den Mann, entzückt bei der Frau, Leset bedächtlich — und ist's Euer Wille — Habt ihr die Zierde — d'rum merket genau!
Phönix-Pomade
 für Haar- und Bartwuchs
 von Professor H. E. Schneiderei, M. T. A. M., nach wissenschaftlich Erfahrungen u. Beobachtungen aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Anerkennungen des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen, schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahlköpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen Haars bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet. Postversandt gegen vorherige Einzahlung des Betrages od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchle: Kl. 1. — und Mk. 2. — — Wiederverkäufer werden gesucht.
 Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse.
 Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

Das 2. Abonnement-Concert
 findet Freitag, den 11. Januar statt. **Adolf Schnelle.**
Ankündigung!
 Nächsten Sonntag, den 13. d. Mts., soll im hiesigen Schützenhause zum Besten unserer Lutherstiftung ein **Familienabend** stattfinden. Ein Vortrag des Herrn Pastor **Raumann** in **Langenberg** über eine brennende Zeitfrage, Deklamationen und Gesangsvorträge werden zusammenwirken eine schöne Erquickung für Herz und Sinn zu bieten.
Eintritt 25 Pf.
 Es wird herzlich dazu eingeladen.
 Callenberg, 8. Januar 1889.
Programmu demächst.

Ein noch in gutem Zustand befindlicher **Blüschwebstuhl** ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Tagebl.

Technicum Mittweida
 — Sachsen —
 a) Maschinen-Ingenieur-Schule
 b) Werkmeister-Schule.
 — Vorunterricht frei. —

Cardpantale Passengüter & Reis, Paar
 in. im. Leder, M. 4. 75, u. Knieknop
 jeder M. 4. mit Holzknöpfen Tuchschon M. 4.50 bis M. 10
 Tuchschuhe, Cordschuhe u. halbesogenen Tuchschon M. 11
 Halbesogenen Schuh G. Engelhardt, Zella.

Verein „Invalidendank für Sachsen“
 unter dem Protectorat Sr. Maj. d. Königl. Albert.
 LEIPZIG, DRESDEN, CHEMNITZ.
 Nicolaistr. 1. Nostr. 20 Langestr. 58.
Annoucen-Expedition
 für alle Zeitungen und Fachzeitschriften, Kursbücher und Kalender. Grosse Aufträge mit höchstem Rabatt. Prospekte und Kostenvorschlag gratis.
 Offerten-Aufnahme erfolgt gratis.
Effecten-Control-Bureau.
 welches für rechtzeitige Anzeige vor-gekommener Auslosungen und Con-vertirungen von Wertpapieren aller Art garantirt. Strengste Discretion und billiges Abonnement.
 Vertreter in Lichtenstein: **Carl Matthes**

Der Kirchenvorstand.
Pfeiler's Restauration, Sadergasse.
 Heute Mittwoch **Schlachtfest**, mit- tag **Wellfleisch**, später **frische Würst.**
 Ergibt **Ed. Pessler.**

Schweizerhaus Hohndorf.
 Heute Mittwoch **Schlachtfest**, mit tag **Wellfleisch**, später **frische Würst.**
 Ergibt **Aug. Rudolph.**

WARNUNG!
 Diejenigen drei Frauen **B. B., H. J., B. W.** in der W-Straße mögen ihre Jungen zähmen, sonst nehme ich gerichtliche Hilfe in Anspruch.
E. G. H.
 Heute vormittag halb 11 Uhr ver- scheid nach langem Leiden meine liebe Frau **Johanne Auguste Böttcher**, im Alter von 36 Jahren.
 Die Beerbigung findet Donnerstag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus statt.
 Lichtenstein, den 7. Januar 1889.
 Der trauernde Gatte
Hermann Böttcher.

Alle Arten Dienstboten und Arbeiter u. s. w. beschafft schnell. Aust. u. Bed. ert. gegen Einfind. bez. Erlangung von nur 30 Pf. Briefm. zc.
G. S. Sengel.
 — Baribura, Callenberg, Wartburg. —
Handlich-Einstell.
 täglich geöffnet. Dasselbst auch Ein- und Ver- kauf neuer und wenig getragener Kleidungs- stücke und Schuhwerk. **Schulgasse 176.**